

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2010

Jahresbericht des Präsidenten	2	
Parteigremien	5	
Zusammensetzung parteiinterne Gremien	5	
Jahresbericht der Geschäftsleitung	6	○
Rückblick Fraktion Grosser Rat	8	○
Jahresbericht Datenschutzbeauftragter	10	○
Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse	11	X
Jahresbericht Sekretariat	15	
Abstimmungsergebnisse	16	
Jahresbericht JUSO Aargau	18	○
Jahresbericht SP Frauen Aargau	19	○
Bezirksparteien		
Jahresberichte aus Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen, Zurzach	20	X
Jahresrechnung		
Erfolgsrechnung	29	○
Bilanz	30	○
Revisionsbericht	31	○
Kommentar Jahresrechnung	32	

- Zur Abnahme durch den Parteitag vom 9. April 2011 in Wohlen.
X Durch die Geschäftsleitung am 15. Februar 2011 abgenommen.

Jahresbericht des Präsidenten

2010: intensiv, anspruchsvoll, aber trotzdem gut!

Zwischenwahljahre – und 2010 war ein solches – haben in der Regel eines an sich: Der politische Betrieb geht verhältnismässig ruhig und kontinuierlich vonstatten. Das vergangene Jahr war hier die grosse Ausnahme. Wohl fanden tatsächlich keine ordentlichen Wahlen auf Gemeinde-, Kantons- und nationaler Ebene statt. Das Jahr 2010 war aber sowohl politisch als auch SP-Aargauern überhaupt nicht ruhig. Die politische Grosswetterlage war auch im Aargau mit einem Rechtsdrall in der kantonalen Politik spürbar: dies in der Bildungspolitik, der Steuerpolitik und der Energiepolitik.

Angefangen hat das Jahr 2010 jedoch ausserordentlich erfreulich: Pascale Bruderer Wyss war Nationalratspräsidentin und absolvierte ein perfektes Präsidialjahr als höchste Schweizerin. Chapeau, Pascale, wir sind stolz auf Dich!

Aber auch Unerfreuliches hat sich im vergangenen Jahr ereignet. So haben zwei unserer kantonalen Parlamentsmitglieder sich entschieden, sie würden besser zu einer anderen politischen Partei passen. Zu dieser Einsicht darf man selbstverständlich gelangen, das müssen alle für sich selbst herausfinden. Was jedoch ausser Frage steht: In so einem Fall legt man alle seine mithilfe der Partei gewonnenen Ämter nieder und wagt einen politischen Neuanfang. Kurz: Man nimmt nichts mit, was einem nicht persönlich gehört.

Die Meinung, ein öffentliches Mandat gehöre einem selbst, ist zwar

auch in unseren Reihen hin und wieder noch anzutreffen und wird zum Teil mit speziellen Argumenten unterlegt. Dass ich selbst für eine moderate Form der Amtszeitbeschränkung bin, dürfte inzwischen allen Parteimitgliedern bekannt sein, und dass ich beabsichtige, weiterhin in diesem Bereich auf eine Lösung hin zu arbeiten, ebenso. Aus purem Vergnügen, liebe Genossinnen und Genossen, macht man das nicht; denn Freunde gewinnt man nicht, wenn man heisse Eisen anfasst. Aber es besteht Handlungsbedarf, und diesem weiche ich nicht aus.

Zurück zum Positiven: Die SP tritt mit einer starken Liste zu den Nationalratswahlen 2011 an. Zur Vorgeschichte: Ich habe Mitte 2010 mit über 40 potentiellen Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen Vorgespräche geführt. Und ich kann Euch ohne Übertreibung mitteilen: Wir haben wirklich unheimlich viele gute Leute in unserer Partei. Ich danke an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen all denjenigen, welche sich eine Kandidatur hätten vorstellen können. Und natürlich ganz besonders unseren 15 Kandidierenden, welche der Parteitag vom 20. November 2010 nominiert hat. Wichtig ist nun, dass wir uns alle gemeinsam und mit voller Energie für einen Wahlerfolg im Herbst 2011 einsetzen. Ich weiss, dass ich mich in dieser Frage auf alle Parteimitglieder verlassen darf.

Die Grossratswahlen 2009 zeigten im Jahr 2010 aber auch noch andere Nachwirkungen innerhalb der SP Kanton Aargau. Im vollen Wissen darum, dass keine noch so positive

Die Kandidierenden der SP Aargau für die Nationalratswahlen

Namen der Kandidierenden siehe Seite 35



Jahresbericht des Präsidenten

Strukturreform der Welt den politischen Erfolg versprechen kann, haben sich in der Kantonalpartei viele Menschen Gedanken darüber gemacht, wie wir uns besser organisieren können. Federführend dabei waren Kathrin Scholl (Nadler), Barbara Loppacher, Barbara Kunz-Egloff, Ruedi Lanz und als Arbeitsgruppenleiter Beat Frischknecht. Ihnen sei herzlich für die grosse Arbeit gedankt. Die Restrukturierungsmassnahmen waren tiefgreifend. So wurden das Parteipräsidium gestärkt, die Geschäftsleitung stark verkleinert, der Parteirat als neues Gremium eingeführt und das Parteisekretariat restrukturiert. Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern der Geschäftsleitung, die bisher von Amtes wegen diesem Gremium angehört und die nun grösstenteils im Parteirat mitwirken. Die verbleibenden Aufgaben mit Bezug auf die Grossratsfraktion und die Fachausschüsse werden 2011 abgeschlossen. Sehr belastend waren die Restrukturierungsmassnahmen im Sekretariat – insbesondere auch für die bisherigen Angestellten. Keine parteiinterne Entscheidung ist mir je so schwer gefallen und hat mir fast schlaflose Nächte bereitet. Ich bin froh, dass Roberto Rodríguez glanzvoll ins Amt des Schulpräsidenten des Schulkreises Uto in der Stadt Zürich gewählt wurde, und freue mich darüber, dass Sonia Regna als Regiosekretärin der Syndicom seit Anfang 2011 ein grösseres Team führt.

«Veränderungen können immer auch eine Chance sein». So gesche-

hen ist dies in der Geschäftsleitung und im Parteisekretariat. Mitte Jahr durfte ich Eva Schaffner als Vizepräsidentin der SP Kanton Aargau begrüßen – es ist toll, mit Dir zusammen zu arbeiten, und ich freue mich auf die gemeinsame politische Zeit! Neu in der Geschäftsleitung, die in ihrer neuen Zusammensetzung wesentlich häufiger tagt, sind zudem Klara Häfliger und Dominik Kramer; erhalten geblieben sind uns Beat Frischknecht, Andri Koch als Finanzverantwortlicher und Dieter Egli als Copräsident der Grossratsfraktion. Seit Anfang 2011 mit an Bord sind Brigitte Ramseier als politische Parteisekretärin (90%) und Marco Geissbühler als Administrativsekretär (60%). Auf eine gute Zusammenarbeit, ihr seid hervorragend gestartet! Weiter mit dabei sind Katharina Kerr als links.ag-Redaktorin, Regula Müller im Bereich Buchhaltung und Administration und unsere Lernende Valeria Mautone.

Und zu guter Letzt noch ein herzliches Merci an alle, die ich aus Platzgründen nicht erwähnen konnte und vor allem auch an all die Parteimitglieder, welche ihren Mitgliederbeitrag an die SP Kanton Aargau bezahlen. Ohne Euch gäbe es keine Kantonalpartei!

Herzlich und solidarisch

Marco Hardmeier

Zusammensetzung parteiinterne Gremien

Geschäftsleitung

Parteipräsident (Vorsitz Geschäftsleitung, Parteirat, Parteitag)

Marco Hardmeier, Aarau

Co-Präsident der Grossratsfraktion

Dieter Egli, Windisch

Frei gewählte Mitglieder der Geschäftsleitung (gewählt am ausserordentlichen Parteitag vom 28. Juni 2010 in Aarau)

Eva Schaffner, Aarau
(Vizepräsidentin; neu)

Andri Koch, Aarau
(Finanzdelegierter; bisher)

Beat Frischknecht, Oberlunkhofen
(bisher)

Klara Häfliger, Reinach
(neu)

Dominik Kramer, Ennetbaden
(neu)

Politisches Sekretariat (beratend)

Sonia Regna, Basel
(bis 30. September 2010)

Roberto Rodríguez, Zürich
(bis 30. September 2010)

vakant
(1. Oktober bis 31. Dezember 2010)

Brigitte Ramseier, Gränichen
(seit 1. Januar 2011)

Präsidien der Fachausschüsse

Finanzen und Wirtschaft

Dieter Egli, Windisch

Umwelt, Verkehr, Energie und Raumplanung

Martin Christen, Turgi

Soziale Sicherheit und Gesundheit

Beatrice Beck-Matti, Schafisheim

Bildung und Kultur

Kathrin Scholl (Nadler), Lenzburg

Justiz und Polizei

Markus Berger, Wettingen
(ad interim)

Eveline Guggenbühl, Wettingen

Kinder und Jugendliche

Benjamin von Wyl, Beinwil am See

Redaktion

links.ag

Katharina Kerr, Aarau

Jahresbericht der Geschäftsleitung

Aus Alt mach Neu: So könnte man kurzerhand den Hauptakzent umschreiben, der dieses Gremium im Jahr 2010 zentral beschäftigt hat. Die alte GL wurde abgespeckt ganz nach dem Motto: Downsize this! Dafür brauchte es aber keinen Michael Moore. Nein, die alte GL setzte in schier suizidaler Manier gleich selbst das Messer bei sich an, nannte das Ganze Strukturreform und amputierte sich gleichsam in eigener Regie und ohne grünstichige OP-Schutzatmosphäre den Schwingring von den Rippen. Das hatte allerdings nichts zu tun mit Masochismus, sondern mit dem dezidierten Willen zu mehr Agilität. Denn schlanker kommt man bekanntlich besser durchs Leben.

In symbolischem Gleichschritt mit dieser Aktion wird hier der Rückblick auf die alten GL-Aktivitäten drastisch reduziert wiedergegeben, bloss als Fazit festgehalten, dass am Kantonalen Parteitag in Reinach (8. Mai) diese alles andere als ominöse Strukturreform beschlossen und am darauf folgenden Kantonalen Parteitag im Kiff in Aarau (28. Juni) die alte GL mit roten Rosen verabschiedet und die neue mit gleicher Farbe inthronisiert und begrüsst wurde.

An dieser Stelle soll den verabschiedeten frei gewählten Mitgliedern der alten GL mittels Erwähnung noch einmal gehuldigt werden, nämlich Michael Wacker, Zofingen, Sandra-Anne Göbelbecker, Baden, Ivica Petrušić, Aarau, Vivien Jobé, bereits im Januar 2010 zurückgetreten, und den Mitgliedern von Amtes wegen in globo herzlich gedankt werden. Die Kontinuität von alter zu neuer GL ist gegeben durch Namen wie

Marco Hardmeier, Dieter Egli (von Amtes wegen), Andri Koch und Beat Frischknecht. Neu hinzu kamen: Eva Schaffner, Vizepräsidium, Dominik Kramer und Klara Häfliger, allesamt zu bestaunen auf der Homepage der SP AG.

Ein gerütteltes Mass an Arbeit stand der neuen Crew bevor: die Strukturreform vorantreiben in Form etwa des Einsetzens eines Parteirats, was eher leicht fiel, und der Reorganisation des Partei-Sekretariates, was immens schwer fiel. Letzteres war denn auch die erste Zerreissprobe der neuen GL. Köpfe redeten sich heiss, Nerven begannen zu flattern. Es konnte eigentlich nur schief gehen; Doch im Endeffekt lief alles noch gut: Roberto Rodríguez ist heute glanzvoll gewählter Schulpräsident in Zürich, Sonia Regna fand rechtzeitig ihre gewünschte Stelle bei syndicom (ehemals Gewerkschaften Kommunikation und comedia), und in der Person von Brigitte Ramseier wurde die neue politische Sekretärin der SP Aargau gefunden. Sie tritt ihr Amt offiziell per 1.1.11 an, war aber unter anderem schon aktiv in punkto Reorganisation des Administrativ-Sekretariates, wo neu Marco Geissbühler definitiv eingesetzt wurde. Er hat zusammen mit Andrea Arezina den schwierigen Balanceakt vom alten zum neu bestückten Seki Ende Jahr bravourös überbrückt. Besten Dank! Neben diesen Personalfragen war die neue GL vor allem mit dem Nominationsparteitag (20.11.; Nationalratswahlen!) beschäftigt.

Die neue GL traf sich seit Juli 2010 an 6 Sitzungen zu insgesamt 35 Stunden, worunter die längste sechs-

Jahresbericht der Geschäftsleitung

einhalb Stunden dauerte, gleiste x Geschäfte auf, las sich durch 36 Bewerbungsdossiers, und eine Delegation führte 4 Bewerbungsgespräche – dies alles war nur der Anfang: Weiter so!

Klara Häfliger



Brigitte Ramseier



Eva Schaffner



Klara Häfliger

Rückblick Fraktion Grosser Rat

Das Jahr 2010 im Grossen Rat war geprägt von einer Verhärtung der Fronten in fast allen Politikbereichen. Entsprechend der politischen Stimmung im Kanton findet die europaweite Nationalismus-, Rassismus- und Neoliberalismuswelle auch im Aargauer Kantonsparlament dankbare NachahmerInnen. So ist es für die SP-Fraktion mit nur noch 20 von 140 Sitzen sehr schwierig, bei sozialen, ökologischen und bildungspolitischen Anliegen Mehrheiten zu schaffen. Die gespaltenen Grünen suchen immer noch ihre Positionen, und die Mitte-Parteien übernehmen allzu gerne die SVP-Haltungen. Die SVP hat definitiv einen destruktiven Kurs eingeschlagen und lehnt Gesetzesvorlagen oft ab. So sieht sich die SP-Fraktion oft unberechtigterweise mit dem Vorwurf der «unheiligen Allianz» konfrontiert, wenn eine Vorlage gescheitert ist. Wir werden weiterhin unsere Position klar vertreten und dort, wo sinnvoll und nötig, den Mitte-Links-Kompromiss suchen. Den wohl grössten Scherbenhaufen produzierte der Grosse Rat im August bei der Strassenverkehrsgesetzgebung. Ähnlich erging es Ende Jahr dem Energiegesetz, das von der Stromlobby im Rat bis zur Lächerlichkeit abgeschwächt wurde und es nur knapp in die zweite Beratung schaffte. Das Kantonsparlament beriet an insgesamt 20 Ratstagen unter anderem das Einführungs-gesetz zum neuen Strafrecht, das neue Landwirtschaftsgesetz, die Gesundheitspolitische Gesamtplanung, die Neuordnung der Pflegefinanzierung und das Personalpolitische Leitbild. Trauriger Tiefpunkt der Beratungen

waren die Überweisung einer Ständesinitiative für ein Burka-Verbot und Einbürgerungen, die von der Ratsrechten konsequent angezweifelt und in einigen Fällen mit übelsten Verunglimpfungen eingedeckt wurden. Die SP-Fraktion reichte im Laufe des Jahres 8 Interpellationen, 7 Postulate, 2 Motionen sowie 2 parlamentarische Aufträge ein.

Mit Bedauern verabschiedeten wir die Fraktionsmitglieder Heidi Schmid aus Muri sowie Peter Jean-Richard und Renato Mazzocco aus Aarau. Für sie rückten Parteipräsident Marco Hardmeier, Ivica Petrušić und Flurin Burkard, mit 23 Jahren das jüngste Ratsmitglied, nach. Ebenfalls verabschieden mussten wir im November Fraktionssekretärin Sonia Regna. Mit Roland Agustoni und Christine Halter verliessen leider zwei Mitglieder die SP, um in einer anderen Partei ihr Glück zu suchen.

Dem politisch schwierigen Umfeld zum Trotz sind Stimmung und Zusammenarbeit in der Fraktion zur Mitte der Legislatur gut. Dies liegt sicher auch daran, dass wir dank «unserem» Regierungsrat Urs Hofmann von vielen wichtigen und guten Informationen profitieren und sich der Austausch mit den Parteigremien seit der Neustrukturierung der SP Aargau weiter verbessert hat. Gelegenheit zum Austausch auf informeller Ebene boten der Fraktionsausflug nach Frick im Mai und der Jahresschluss-Apéro in Aarau.

Wir danken allen, die sich im Jahr 2010 für die Fraktion eingesetzt haben, allen voran der Geschäftsleitung der SP Aargau, dem Fraktionsvorstand sowie allen Angestellten

Rückblick Fraktion Grosser Rat

des Parteisekretariates. Auch 2011 werden wir alles daran setzen, dass uns die Lust am Politisieren nicht vergeht!

*Marie-Louise Nussbaumer Marty
Dieter Egli*



Landstatthalter 2010 Urs Hofmann am Nominationsparteitag für die Nationalratswahlen (20. November 2010 in Aarau).

Jahresbericht Datenschutzbeauftragter

Nach der Datenschutzensupervision von Amtes wegen im Jahre 2009 (Erhebung der Datensammlungen und der datenschutzrelevanten Abläufe mit anschliessendem Bericht zuhanden der Geschäftsleitung) bestand im Geschäftsjahr kein Handlungsbedarf. Als datenschutzrelevant hat sich insbesondere die Umfrage der Universität Bern zum Thema «Freiwilligenarbeit und Mitgliederkommunikation in kantonalen Wahlkämpfen» erwiesen, die im Sommer 2010 durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang kam am 7. August 2010 eine Anfrage, wie es sein könne, dass die Universität Bern an die Mitgliederdaten gelange. In der Antwort vom 11. August 2010 wurde namentlich festgehalten, dass die Weitergabe von Adressdaten nach dem Datenschutzreglement der SP Aargau nur möglich ist, wenn die

Geschäftsleitung dem Datentransfer zugestimmt hat und der externe Akteur, der die Daten erhält, sich verpflichtet hat, die datenschutzrechtlichen Vorgaben und insbesondere die einschlägigen Bestimmungen des Datenschutzreglements der SP Aargau einzuhalten. Dazu gehört die klare Verpflichtung, die Daten nur zum vereinbarten Zweck zu verwenden und anschliessend zu löschen. In Bezug auf den zu beurteilenden Datentransfer wurde festgestellt, dass die Geschäftsleitung diesem am 20. Juli 2010 zugestimmt hat und dass eine Vereinbarung zwischen der Universität Bern und der SP Aargau vom 22. Juli 2010 vorliegt, mit welcher der Universität die beschriebenen datenschutzrechtlichen Verpflichtungen auferlegt wurden.

Marc Steiner



Jan Cervenka, Marie-Louise Nussbaumer Marty und Max Chopard-Acklin (v.l.n.r.) am ordentlichen Parteitag (8. Mai 2010 in Reinach).

Bildung und Kultur

Nach der «Kleeblatt»-Versenkung war die Bildungsdiskussion erstarrt. Um nun Vernehmlassungen ohne neue Grundsatzdebatten diskutieren zu können, wurde das SP-Bildungspapier – Thomas Leitch leistete da viel Vorarbeit – überarbeitet. Zudem wurde das Positionspapier Berufsbildung unter der Federführung von Eva Schaffner ausgearbeitet.

Vernehmlassungen zuhanden der Geschäftsleitung:

Vorgezogene Einführung von Zusatzlektionen an belasteten Schulen

Der Vorschlag des BKS genügt nicht: Zu wenige könnten davon profitieren. Die finanzielle Inpflichtnahme der Gemeinden ist aus SP-Sicht nicht haltbar: Gerade finanzschwache Gemeinden benötigen Zusatzlektionen.

Stärkung Volksschule Aargau

In dieser Vorlage war wenig nachhaltige Stärkung der Schule zu erkennen. Strukturelle Veränderungen bedürften einer pädagogischen Diskussion. Die SP sagte zu einigen Punkten freudlos Ja.

Checks und Aufgabensammlung

Die SP befürwortet das bestehende Modell. Die neu vorgeschlagene Variante ist aber überladen und überzeugt nicht. Eine pädagogische Massnahme kann entweder formativ oder selektiv sein, aber nicht beides.

Die drei Zielsetzungen für Checks der SP:

- Reflexion der didaktischen Arbeit der Lehrperson
- Individuelle Standortbestimmung der/des einzelnen Lernenden
- Überprüfung der Wirksamkeit des kantonalen Schulsystems

Teilrevision des Lohndekrets für Lehrpersonen

Mit der Teilrevision müsste die Wettbewerbsfähigkeit des Lehrberufs wieder hergestellt werden. Der BKS-Vorschlag geht in die richtige Richtung, genügt jedoch nicht. Die SP erwartet weitere Schritte.

Kathrin Scholl (Nadler)

Gesundheit und Soziales

Der FA Gesundheit und Soziales hat diverse Vernehmlassungen vorbereitet und Diskussionen zu relevanten Themen geführt. Beschäftigt haben uns hauptsächlich die Gesundheitspolitische Gesamtplanung, die Pflegefinanzierung, die Einarbeitungszuschüsse, die Elternschaftsbeihilfe, die Verwandtenunterstützung und das Problem der ausstehenden Krankenkassenbeiträge.

Wir befassten uns speziell mit den steigenden Kosten im Gesundheitswesen und der gerechten Verteilung dieser Last, zudem mit der Frage, wie Familien mit Kindern, Pflegebedürftigen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen entlastet werden können.

Kernpunkt waren uns immer die Lebensbedingungen unserer Mit-

Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse

bürgerinnen und Mitbürger und der Nutzen, der für den Menschen entsteht, wenn der SP-Ansatz Anwendung findet.

Die zunehmende Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft und die Gleichgültigkeit einer Mehrheit der Bevölkerung, aber auch einer Mehrheit des Grossen Rates, macht uns Sorgen. So beziehen wir immer wieder Stellung für die ärmsten Bevölkerungsanteile, ohne damit mehrheitsfähig zu sein. Wir müssen mit einem hohen Mass an Frustrationstoleranz am Werk bleiben, wohl wissend, dass Kompromisse zurzeit das Maximum sind, das wir in den Gesetzesberatungen erreichen können. Längerfristig lebt aber auch unser FA mit der Hoffnung, dass sich das politische Denken und Handeln wieder vermehrt sozialdemokratischen Positionen annähern wird.

Beatrice Beck-Matti

Umwelt, Verkehr, Energie, Raumplanung

Die Mitglieder des Fachausschusses hielten im vergangenen Jahr vier ordentliche Sitzungen und mehrere Arbeitsgruppensitzungen ab. Im Zentrum der Beratungen stand die Erarbeitung von SP-Stellungnahmen zu zahlreichen Vernehmlassungen des Departements BVU. Unter anderem behandelten diese die SBB-Ausbauten Unteres Aaretal, den Richtplan für den Bau eines neuen AKW Beznau 3, die Umfahrung Mellingen, die Vorlage «Natur 2020», den Bau eines atomaren Tiefenlagers, die

Geoinformation und die Gesamtrevision des kantonalen Richtplans.

VerfasserInnen der Stellungnahmen zuhanden der Geschäftsleitung waren: Astrid Andermatt, Jürg Cafilisch, Martin Christen, Peter Jean-Richard, Elisabeth Burgener, Alex Schneider, Rosmarie Groux und Lothar Brünisholz.

Hauptthema war das neue Aargauer Energiegesetz. Da zu Recht befürchtet werden musste, dass der relativ fortschrittliche Entwurf des Regierungsrates im Grossen Rat keine Chance haben würde, entwickelte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Peter Jean-Richard unter grossem Einsatz einen komplett ausformulierten Gegenentwurf mit dem Ziel, diesen in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und der SP nahe stehenden politischen Parteien als Volksinitiative einzureichen und dem Volk zur Abstimmung vorzulegen. Leider scheiterte das Vorhaben – zum grossen Bedauern der Beteiligten – kurz vor dem Ziel.

Herzlichen Dank allen FA-Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt Peter Jean-Richard, der leider als Folge seines Rücktritts aus dem Grossen Rat den FA UVER verlässt.

Martin Christen

Finanzen und Wirtschaft

Nachdem sich der Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft im Herbst 2009 neu konstituiert hatte, ging der Aufbau im Jahr 2010 kontinuierlich weiter. Der Fachausschuss traf sich

Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse

zu insgesamt fünf Sitzungen. Im ersten Halbjahr behandelte er vorwiegend Fragen zur Wirtschaftskrise. Denn als Industriestandort wird der Kanton Aargau trotz Anzeichen zur Konjunkturerholung langfristige Folgen der Krise zu tragen haben. Dies zeigen unter anderem die nach wie vor hohe Jugendarbeitslosigkeit im Kanton oder der angekündigte Stellenabbau von Alstom. In der zweiten Jahreshälfte beschäftigte sich der Fachausschuss mit dem Aufgaben- und Finanzplan 2011–2014 und organisierte dazu einen Workshop mit der Grossratsfraktion. Zudem nahm er sich der angekündigten Revision des Steuergesetzes an: Kaum zwei Jahre nach der letzten Steuergesetzesrevision, die massive Steuersenkungen für Besserverdienende brachte, plant der Kanton weitere Steuergeschenke. Aus der eigent-

lich gewünschten Entlastung des Mittelstandes ist bereits eine allgemeine Steuersenkungsrunde geworden, die die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat sicher noch wird weiter ausbauen wollen. Der Fachausschuss verfasste die entsprechende Vernehmlassungsantwort zuhanden der Geschäftsleitung. Zudem erarbeitete er flankierend zur kommenden Steuerdiskussion verschiedene Grossrats-Vorstösse, die die Vorstellungen der SP zu einer neuen Steuerpolitik skizzieren.

Dieter Egli

Justiz und Polizei

Im Jahr 2010 wirkte der Fachausschuss Justiz und Polizei an drei Vernehmlassungen mit.



1. Mai-Umzug 2010 in Rheinfelden.

Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse

Im Zusammenhang mit der Totalrevision des Publikationsgesetzes wurde der Vorschlag, die amtlichen Publikationsorgane in Zukunft nur noch in elektronischer Form erscheinen zu lassen, grundsätzlich begrüsst. Als Ergänzung des Entwurfes wurde vorgeschlagen, dass in elektronischer Form publizierte Erlasse im Hinblick auf ihre Entstehungsgeschichte ausreichend erschlossen werden müssten.

Bei der vorgeschlagenen Revision des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch wurde in Frage gestellt, ob das Belassen der bestehenden Kautionen bei Grundbuchverwaltern wirklich unumgänglich sei. Zudem wurde zum Vorschlag zur Ergänzung des Dekrets über die Grundbuchgebühren Stellung genommen.

Im Zusammenhang mit der Teilrevision des Geschäftsverkehrsgesetzes wurden im Übrigen verschiedene Ergänzungen zum Entwurf vorgeschlagen, Bemerkungen zu einzelnen Bestimmungen gemacht und zu Varianten Stellung genommen. Insgesamt wurde der Entwurf als positiv beurteilt.

Eveline Guggenbühl

Fachausschuss Kind und Jugend

Im vergangenen Jahr engagierte sich der FAKJ entgegen der Haltung sämtlicher Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der Partei für eine Abschaffung von Geldbussen an Berufsschulen. Während Gymnasien, Wirtschaftsmittelschulen, Fachmittelschulen und Fachhochschulen

keine Geldbussen kennen, wurden und werden BerufsschülerInnen mit teils horrenden Strafen versehen. So kostet einmal Spucken 50 Franken, was immerhin fast zehn Prozent des Monatslohns eines KV-Stiftes ist.

Aus Sicht des FAKJ sind derartige Massregelungen fatal, denn damit wird in der Schule, dem Ort, an welchem am ehesten Chancengleichheit herrscht, das Prinzip «Geld schafft Recht» vorgelebt. Ausserdem hielten sowohl die jüngeren wie auch die älteren Mitglieder des FAKJ Geldstrafen für eine Forfaiterklärung der Erziehung. Leider sind unsere Handlungsmöglichkeiten beschränkt, da die Berufsschulen nicht kantonal organisiert sind. Trotzdem verlangten wir mittels einer Interpellation eine Stellungnahme vom Regierungsrat und beleuchteten die Thematik medial mit einem «Die-beste-Ausrede-für-eine-Busse-gewinnt»-Wettbewerb. Die Resonanz war respektabel, so konnten wir sowohl das Anliegen als auch das Engagement in der Aargauer Zeitung und in Radio Argovia platzieren.

Ich würde mich freuen über Eltern, GrossrätInnen, LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, Interessierte und VertreterInnen der Generation U20, die trotz oder wegen des Wahlkampfes 2011 im FAKJ Entscheide, die die Jugend betreffen, kritisch hinterfragen möchten.

Benjamin von Wyl

Jahresbericht des Parteisekretariats

Im Oktober haben Sonia Regna und Roberto Rodríguez ihre bisherige Wirkungsstätte an der Bachstrasse in Aarau verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Per 1. Januar 2011 wurde mit dem Stellenantritt von Brigitte Ramseier als neue politische Parteisekretärin die Strukturreform in diesem Bereich der Kantonalpartei vollendet. Um für die Zeit zwischen Oktober 2010 und Januar 2011 einen fließenden Übergang zu gewährleisten, stellte die SP Kanton Aargau per 1. Oktober 2010 Andrea Arezina und Marco Geissbühler ad interim für das Administrativsekretariat ein. Sie übernahmen bis Ende Jahr die administrativen und organisatorischen Aufgaben von Sonia und Roberto. Marco Hardmeier als Kantonalpräsident kümmerte sich um den politischen Bereich. Zum Glück verblieben mit Regula Müller (Administration und Buchhaltung), Katharina Kerr (Redaktion links.ag) sowie Valeria Mautone (Lernende) drei «alte» Hasen im Sekretariats-Team, die mit ihrer souveränen Arbeitsweise Kontinuität sicherten.

Das Sekretariat der SP Kanton Aargau hat im Jahr 2010 unter anderem...

... einen ordentlichen und sechs ausserordentliche Parteitage vorbereitet und durchgeführt.

... 16 Geschäftsleitungssitzungen vorbereitet und protokolliert.

... die Grossratsfraktion administrativ unterstützt, unter anderem an allen 18 Fraktionssitzungen.

... die Stellungnahmen der SP Kanton Aargau in 28 Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren organisiert.

... die Buchhaltung der SP Kanton Aargau geführt.

... und sich mit viel Freude um die Anliegen, Fragen und Bedürfnisse von Mitgliedern der SP des Kantons Aargau gekümmert.

Neben dem Tagesgeschäft betreute das Sekretariat 2010 auch mehrere Projekte. Hier stechen vor allem die Abstimmungskampagnen gegen das Einführungsgesetz zum Arbeitsrecht (13. Juni) und für die Steuer gerechtigkeitsinitiative (28. November) heraus, ebenso die Vorbereitungen für den Nominationsparteitag der SP-Nationalratsliste am 20. November.

Marco Geissbühler

Katharina Kerr



Sonia Regna und Roberto Rodríguez

Abstimmungsergebnisse

Abstimmungsergebnisse

Jahresbericht JUSO Aargau

Wir Jusos sind wie alle Sektionen aus der Schweiz mit der 1:12-Initiative ins 2011 gestartet. Gerade im Winter gab es oft Samstagmorgen, an denen sich die Genossinnen und Genossen der JUSO Aargau trotz Schnee und Kälte für mehr Gerechtigkeit engagierten. Der Aktivismus auf der Strasse hat sich gelohnt, denn mit über 6'000 Unterschriften alleine aus dem Aargau konnten wir am 31. Oktober mit über 130'000 gesammelten Unterschriften die Sammelphase abschliessen.

Daneben fanden regelmässige Mitgliederversammlungen statt, an welchen wir politisierten und Aktionen planten. Mit über fünfzig aktiven Mitgliedern hat die JUSO Aargau eine noch nie gekannte Grösse erreicht. Unsere Aktionen haben sich stets an unserem Motto orientiert: «Ändern was dich stört!» Neben der kantonalen Ebene engagieren sich unsere Mitglieder auch in den verschiedenen Gruppierungen der JUSO

Aargau. Angefangen bei der Schulpolitik, wo unter der Federführung der JUSO-Kantigruppen Aktionen durchgeführt und Podien veranstaltet werden, hin zu den Regionalgruppen, die sich mehrmals im Monat treffen und zu verschiedenen Themenschwerpunkten, wie bezahlbarem Wohnraum oder Rechtsextremismus, politisieren und bei einem guten Trunk den Abend ausklingen lassen.

Zu nationalen Abstimmungen sind wir hauptsächlich in den Zentren Baden, Brugg, Aarau und Zofingen präsent mit Aktionen, beispielsweise beim BVG-Referendum, wo wir mit Kreidenspray und Schablonen nachts durch die Strassen zogen und unsere Parolen auf die Strasse sprayten. Denn wir sind überzeugt: Gemeinsam können wir den Aargau verändern!

Andrea Arezina



Andrea Arezina

Frauen verdienen mehr...

Am 8. März verteilten wir 4000 Karten mit unseren Forderungen nach Lohngleichheit, Schutz vor Gewalt und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ein von Elisabeth Burgener und Trix Beck geschriebenes Postulat der SP-Fraktion betreffend Abklärung der Sicherstellung des Kindesschutzes bei häuslicher Gewalt wurde vom Regierungsrat entgegengekommen.

Seit der Strukturreform haben wir zwei Sitze im Parteirat. Ursula Nakamura wurde als langjähriges Geschäftsleitungsmitglied der SP Aargau verabschiedet.

Pascale Bruderer Wyss überreichte im September dem Frauenhaus Aargau/Solothurn die Peperona 2010. Der Preis in der Höhe von 2000 Franken wird für das Projekt «Therapeutische Unterstützung für Kinder» eingesetzt.

Die SP Frauen sind seit 2010 Mitglied der Frauenzentrale Aargau. Uns sind die Zusammenarbeit mit anderen Frauenorganisationen und die Vernetzung im Kanton sehr wichtig. So haben wir mit frauenaargau im November das Podium «nicht bei uns, nur bei den anderen» zum Thema häusliche Gewalt organisiert.

Mit Tatendrang schauen wir ins Wahljahr 2011 – gemeinsam mit Euch wollen wir unser Wahlziel 3 Sitze plus 1 erreichen!

Es reicht nicht zu hoffen, dass sich die Situation für Frauen in Beruf, Gesellschaft, Politik und Familie verbessert – wir, die SP Frauen und die SP, müssen die Frauenrechte = Menschenrechte immer wieder einfordern, damit diese auch in der Schweiz umgesetzt werden.

...denn wir alle verdienen mehr Sozialdemokratie!

Sandra-Anne Göbelbecker



Flyer der SP Frauen Aargau zum internationalen Frauentag 2010.

Bezirksparteien

Bezirkspartei Aarau

Dieses Jahr beschäftigte uns die Neustrukturierung und Neuorganisation der Bezirks- und Ortsparteien. Die Arbeit an Neukonzeptionen obliegt einer vorstandsinternen Arbeitsgruppe. Unser Entscheid zum endgültigen Strukturreform-Konzept ist für das Frühjahr 2011, dessen Vorstellung bei unseren 13 Ortsparteien im Spätsommer 2011 und dessen konkrete Umsetzung per Anfang 2012 vorgesehen.

Am 29. September fand eine von allen Sektionen des Bezirks gemeinsam organisierte Veranstaltung zum Thema Atommüll statt. Der Abend in der Aula der Neuen Kantonsschule wurde ein voller Erfolg.

Auch dieses Jahr legten wir für unsere Herbsttagung ein aktuelles Thema fest und luden unter dem Titel «WIR und unser Parteiprogramm.... WIR und die Anderen» zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem neuen SP-Parteiprogramm ein. Der lustvolle und doch tiefgründige Einstieg in unsere Auseinandersetzung mit dem Polit-Kabarett «Linggi Schnure» gab uns den wohl notwendigen «Kick», nicht bei den anfangs November schweizweit geäusserten Kritikpunkten zum SP-Parteiprogramm – die viele der Teilnehmenden teilten – hängen zu bleiben. Die in den zwei kurzen Stunden zusammengetragenen Ideen, wie wir unsere sozialdemokratischen Grundwerte nicht nur in unseren politischen Ämtern einbringen, sondern auch mittels aktivem – und vor allem öffentlichem – Aufgreifen von Problemen angehen können, be-

eindruckten. Nun müssen wir diese guten Ideen gemeinsam in die Tat umsetzen.

Barbara Roth

Bezirkspartei Baden

Die Bezirkspartei hatte ein ruhiges Jahr. Leider mussten wir an der GV im März Jan Cervenka, Barbara Lopacher und Jürg Suter aus dem Vorstand verabschieden. Weiterhin verblieben Yvonne Feri (Präsidentin), Claudio Eckmann (Kassier), Walter Bertschi, Pia Müller und Florian Vock. Bei den Bezirksgerichtswahlen ermöglichte die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Parteien die Wahl von qualifizierten Personen. Das caféCantonal von Urs Hofmann im Oktober fand in der Löwenscheune in Wettingen statt, war gut besucht und sehr interessant. Im neuen Parteirat auf kantonaler Ebene ist der Bezirk Baden mit einem Sitz vertreten. Ein Schwerpunkt 2010 waren die Vorbereitungen für die Nationalratswahlen 2011. Wir mussten davon Kenntnis nehmen, dass Doris Stump nicht mehr kandidiert. An der Nominationsversammlung konnten wir fünf bestens qualifizierte Personen zuhänden der Kantonalpartei nominieren. Nach dem Rückzug der Kandidatur von Simona Brizzi stehen folgende vier Personen aus unserem Bezirk auf der Wahlliste: Pascale Bruderer Wyss und Max Chopard-Acklin als Bisherige, Cédric Wermuth und Yvonne Feri als Neue. Unser wichtigstes Ziel ist der Erhalt der bisher drei Sitze der

Jahresberichte der Bezirksparteien

SP Aargau. Pascale Bruderer Wyss hat mit Bravour ihr Jahr als Nationalratspräsidentin abgeschlossen. Wir freuen uns für sie und sind davon überzeugt, dass die Partei von ihrem Erfolg profitieren kann. Ich danke allen, die sich in irgend einer Weise für unsere Partei engagiert haben!

Yvonne Feri

Bezirkspartei Bremgarten

Der Vorstand traf sich zu drei ordentlichen Sitzungen. An der Bezirksversammlung vom 6. April trat Jeannette Egli aus dem Bezirksvorstand zurück. Sie übernahm das Präsidium der Sektion Bremgarten. Mit Doris Rütimann aus Zufikon

konnte eine engagierte Nachfolgerin gefunden werden, und die Sektion Bremgarten-Zufikon ist weiterhin im Vorstand vertreten. An der sehr gut besuchten 1. Mai-Feier in Bremgarten verurteilte SPS-Präsident Christian Levrat die «Peitschenpädagogik» in der Arbeitslosenversicherung und sprach sich für die Beschränkung der Managerlöhne aus. Jeannette Egli betonte, dass die Einführung von Kinderbeihilfen für einkommensschwache Familien, wie sie die Initiative «Chancen für Kinder – zusammen gegen die Familienarmut» der SP Aargau verlangt, ein wirksamer Beitrag zur Bekämpfung von Armut wäre, und dass damit viele Sozialhilfebezüge verhindert werden könnten. An der Bezirksversammlung vom 19. Oktober in Bremgarten



Florian Vock

Jahresberichte der Bezirksparteien

wurde Thomas Leitch-Frey einstimmig zum Nationalratskandidaten für die Nationalratswahlen 2011 nominiert. Im zweiten Teil der Versammlung hielt Rebecca Narducci, Mitglied des Initiativ-Komitees der Initiative «Schutz vor Rasern», ein bewegendes Referat zur Initiative. Ihre erst 14-jährige Cousine, Tiziana Bertone, wurde 2005 Opfer eines Rasers. Seither hat Rebecca den Rasern den Kampf angesagt. Das Thema wurde anschliessend intensiv und kontrovers diskutiert.

Thomas Leitch-Frey

Bezirkspartei Brugg

Die Nationalratswahlen 2011 waren bereits 2010 ein wichtiges Thema. Die Nomination allfälliger Kandidatinnen und Kandidaten beschäftigte die Bezirkspartei ebenso wie die SP Brugg-Windisch. Schliesslich konnten wir zwei Kandidaturen nach Aarau melden: Dieter Egli und Andrea Metzler werden den Bezirk Brugg im Wahlkampf vertreten. Wir sind stolz, zwei Persönlichkeiten vorschlagen zu können, die einen grossen Bekanntheitsgrad über den Bezirk hinaus geniessen.

Wie bereits seit längerer Zeit standen Probleme der kleinen Sektionen im Mittelpunkt. Die Sektion Brugg Nord wurde aufgelöst und in die Sektion Brugg-Windisch integriert. Ähnliche Probleme haben die übrigen Sektionen auf dem Land. Sie leiden unter Personalproblemen. Handlungsfähig ist eigentlich nur die Sektion Brugg-Windisch. Eine Ar-

beitsgruppe «Strukturreform» wird im Jahr 2011 die Arbeit aufnehmen und mögliche Lösungen aufzeigen. Dieses Thema wird uns im Jahr 2011 neben den Wahlen beschäftigen. Erfreulich verlief die 1. Mai-Feier im Beisein von Nationalrat Max Chopard-Acklin. Zu erwähnen ist das grosse Engagement der SP im Rahmen von Unterschriftensammlungen. Für die SP-Initiativen wurden an verschiedenen Standaktionen überdurchschnittlich viele Unterschriften gesammelt. Ebenso haben sich die Standpunkteanlässe etabliert. Am 26. Oktober fand in Lupfig ein Anlass mit Regierungsrat Urs Hofmann statt.

Hansjürg Gfeller

Bezirkspartei Kulm

In diesem Jahr hat sich in der SP Bezirk Kulm auf kameradschaftlicher wie auf politischer Ebene einiges bewegt. Die traditionelle 1. Mai-Vorabendfeier, durch die Sektion Reinach in der Waldhütte Stierenberg organisiert, war sehr gut besucht. Während der Rede unseres Kantonalpräsidenten Marco Hardmeier waren viele Anwesende nicht mehr sicher, ob die Worte des Redners oder die Flammen in der Feuerstelle heisser loderten. Am kantonalen Parteitag in Reinach durften wir unter anderem mit Pascale Bruderer Wyss, Urs Hofmann und Max Chopard-Acklin ein hochkarätiges Teilnehmerfeld begrüessen.

Als regelrechter Krimi gestaltete sich die Wahl von Klara Häfliger in die

Jahresberichte der Bezirksparteien

Geschäftsleitung der Kantonalpartei. Diese Vertretung ist für unseren Bezirk sehr wichtig, und der Wahlentscheid zeigt, dass in der SP auch die kleinen Bezirke und Sektionen zum Zuge kommen. Klara hat mit der Annahme dieses Amtes eine grosse zusätzliche Belastung auf sich genommen.

Als Nationalratskandidat wurde Benj von Wyl von der Bezirkspartei vorgeschlagen und anschliessend durch die Kantonalpartei nominiert. Die Wahlkampf vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Leider gab es auf Gemeindeebene Rücktritte: Lucia Lanz, Vizeammann Beinwil am See, und Eva Eichenberger, Gemeinderätin Burg. Für die geleistete

Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit bedankt sich die SP Kulm bei beiden herzlich und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ich danke allen für ihre besonderen Beiträge im vergangenen Jahr!

Ruedi Lanz

Bezirkspartei Laufenburg

Kein Wahljahr! Daher konzentrierten wir uns wieder etwas mehr auf die Zukunft unserer Sektionen. Ein Werbeanlass anfangs Jahr in Kaisten zeigte auf, dass wir hier Handlungsbedarf haben. Unser Bezirk setzt sich zusammen aus der fast unüber-



Christian Levrat am Nominationsparteitag der SP Aargau für die Nationalratswahlen (20. November 2010 in Aarau).

Jahresberichte der Bezirksparteien

schaubar grossen Sektion Frick und Umgebung (mit dem neuen Präsidenten Gunthard Niederbäumer), der fusionierten Sektion Kaisten-Laufenburg und der Sektion Gipf-Oberfrick. Eine Sektion auf dem Papier ist Wittnau, die sich aber auflösen wird. Wir werden 2011 neue Wege gehen und Entscheide fällen müssen.

Die grossrätliche Fraktion besuchte am 18. Mai im Rahmen ihres Ausfluges das obere Fricktal. Gipf-Oberfrick, Frick und Laufenburg mit ihren Sehenswürdigkeiten: Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, die Müller-Bandwebmaschinenfabrik, meck-à-Frick und das Paul Rehmann-Museum waren die Stationen.

Mit grosser Freude durften wir am 14. Oktober Max Chopard-Acklin mit seiner «Berner Suppe» in Frick begrüßen. Als sein Gast war auch Pascale Bruderer Wyss anwesend. Der Abend zeigte auf, wie bunt, lebendig und aktiv unsere Partei ist! An Stand- und Bahnhofsaktionen vor Abstimmungen und zum Unterschriftensammeln kamen wir mit der Bevölkerung ins Gespräch. Das Fricktal entwickelt sich zwar urbaner, die SVP-Politik ist aber immer und überall allgegenwärtig. Die Mitteparteien sind nicht mehr gross spürbar, was auch bei der Plakatierung offensichtlich wird.

Elisabeth Burgener und Rolf Keller

Bezirkspartei Lenzburg

Die SP Bezirk Lenzburg hat sich im Jahr 2010 mit ihrer Struktur und

ihrer Zukunft auseinandergesetzt. Die durch eine Arbeitsgruppe initiierte Strukturreform konnte nicht umgesetzt werden. Das Thema wird uns auch 2011 beschäftigen. Hauptprobleme sind die Rekrutierung von SP-Mitgliedern, die Nachwuchsförderung und die knappen zeitlichen Ressourcen in den Sektionen.

Der 1. Mai litt wieder einmal unter Regenwetter. Dank der Mithilfe vieler Freiwilliger, mit hervorragender Musik, vielseitigen kulinarischen Angeboten und den RednerInnen Benjamin von Wyl (JUSO), Martina Flühmann (Unia) und SP-Nationalrätin Doris Stump trotzten wir dem Wetter und hatten ein gut besuchtes Fest.

Unser SP-Kandidat des Bezirks Lenzburg für die Nationalratswahlen 2011 ist Martin Killias aus Lenzburg. Mit Martin Killias verfügen wir über einen ausgezeichneten Kandidaten, der nicht nur die sozialdemokratischen Grundwerte hochhält, sondern auch dank seiner stetigen öffentlichen Präsenz weit über die eigene Partei hinaus Bekanntheit und Akzeptanz genießt. Sein Listenplatz entspricht nicht ganz den Wünschen des Bezirks. Wir sehen den Wahlen 2011 aber mit Optimismus entgegen.

Mit der Kampfwahl vom 26. September für das Gerichtspräsidium konnte in Lenzburg mit Danae Sonderegger zum ersten Mal eine SP-Repräsentantin Einzug ins Bezirksgericht halten, dies auch dank einer hohen internen Mobilisierung. Wir freuen uns, dass in diesem Gremium nun endlich wichtige soziale Impulse gesetzt werden können.

Luca Cirigliano und Michael Künzler

Bezirkspartei Muri

Nach zwanzig Jahren intensiver politischer Arbeit im Gemeinderat Muri und dann im Grossen Rat in Aarau möchte Heidi Schmid sich vermehrt ihrer Familie widmen und ist im vergangenen Frühjahr nach fünfjähriger Tätigkeit aus dem Grossen Rat zurückgetreten.

Heidi war als eher stille, aber konsequente Schafferin bekannt, die sich über Parteigrenzen hinweg für mehrheitsfähige und praktikable Lösungen einsetzte, ohne aber die Interessen der Schwächsten unserer Gesellschaft aus den Augen zu verlieren.

Im Namen der Bezirkspartei danke ich Heidi für ihr grosses Engagement und wünsche ihr und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft.

Mit Flurin Burkard hat nicht nur der jüngste Grossrat des Kantons Aargau, sondern auch eine engagierte und kompetente Persönlichkeit ihr Amt übernehmen dürfen. Wir wünschen ihm nicht nur in Aarau, sondern auch im kommenden Nationalratswahlkampf viel Erfolg.

Neben diesem Wechsel im Grossen Rat hat die SP Bezirk Muri unter anderem einen sehr gut besuchten «Energie-Abend» veranstaltet. Dabei wurden die regionalen Aktivitäten im Bereich Energiesparen und Energieerzeugen diskutiert und Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich die SP für ein ökologischeres Freiamt stark machen könnte.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an alle Genossinnen und Genossen sowie alle Freundinnen und Freunde der SP für ihr unermüd-

liches Engagement und ihre grossartige Unterstützung. Ich freue mich auf ein spannendes 2011.

Philipp Jenni

Bezirkspartei Rheinfelden

Das Jahr begann mit einem Paukenschlag: Enttäuschung und Wut machten sich breit, als der langjährige SP-Grossrat Roland Agustoni per Ende Januar zu den Grünliberalen übertrat. Dadurch verlor die Partei einen Sitz im Grossen Rat, den sie mit viel Engagement und persönlichen Spenden erkämpft hatte. Bald wich der Frust jedoch der Entschlossenheit, diesen Sitz wieder zurückzuerobern. Mit wirkungsvoller Unterstützung durch die kantonale Parteileitung gelang es, die Trennung ohne grossen Kollateralschaden zu vollziehen sowie Mitglieder und Medien sachgerecht zu informieren. Unterdessen sind die Weichen für die Zukunft gestellt: Es hat sich im Vorstand ein Ausschuss gebildet, der eine Person sucht, die sich auf die Grossratswahlen 2012 hin zur Topkandidatur aufbauen lässt. Weiter soll die SP in den Gemeinden ohne Ortspartei stärker wahrgenommen werden. Zu diesem Zweck werden die Strukturen mit Unterstützung der Kantonalpartei überdacht mit dem Ziel, sie effizienter zu gestalten.

Es gab aber auch positive Höhepunkte:

- die mit der SP des Bezirks Laufenburg und den Gewerkschaften organisierte Feier zum 1. Mai, an der Urs

Jahresberichte der Bezirksparteien

Hofmann eine begeisternde Rede hielt.

- die gemeinsame Nomination von Elisabeth Burgener Brogli für die Nationalratswahlen 2011 durch die SP beider Fricktaler Bezirke, nachdem eine starke Rheinfelder Kandidatur im letzten Moment gescheitert war.
- die überragende Präsenz unserer Plakate vor den Abstimmungen im gesamten Bezirk.

Peter Koller

Bezirkspartei Zofingen

aSPeekte-Veranstaltungen 2010

Am 24. Juni besuchte uns Max Chopard-Acklin in Aarburg und offerierte seine «Berner Suppe» mit vielen interessanten Geschäften der Sommersession 2010. In besonderer Erinnerung bleibt uns: Dass der Bund weiterhin Kinderkrippen fördern soll, kam nur mit Stichentscheid der Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss zustande. Erfreuliches geschah am 23. September 2010 im Ochsen in Zofingen. Unter dem Titel «Tiefgründige Hintergründe, Abgründe und eine Neugründung im Bezirk Zofingen» wurde eine Juso-Regionalgruppe gegründet. Mit zahlreichen Standaktionen beleben diese Jungen insbesondere in der Stadt Zofingen in verdankenswerter Art und Weise das politische Leben auf der Strasse.

Fusionen

An der Generalversammlung der SP Zofingen-Uerkheim-Brittinau wurde der bereits im Frühjahr 2009

beschlossene Zusammenschluss der Sektion Zofingen-Uerkheim mit der Sektion Brittinau vollzogen. Mit dieser Fusion ist die SP für die angestrebten Gemeindefusionen in diesen drei Gemeinden bestens gerüstet und einmal mehr der Zeit voraus.

Bezirkspartei

Im Jahr 2010 hat sich der Bezirksparteivorstand mit der Strukturreform im Bezirk auseinandergesetzt. Mit einer neuen Organisation der Bezirkspartei hofft der Vorstand, die personellen Probleme im Bezirk lösen zu können. Die damit verbundene Statutenrevision soll im Frühjahr 2011 von den Delegierten an der DV abgesehen werden.

Michael Wacker

Bezirkspartei Zurzach

An der Bezirks-GV empfahlen wir die 1:12-Initiative. Am 14. Januar kam Max Chopard-Acklin erstmals mit der «Berner Suppe» zu uns nach Klingnau.

Von 2010 ist speziell zu erwähnen: der Stamm in den Restaurants der Region der Sektion Aare-Rhein, die Spaghettata der Sektion Surbtal für die Bevölkerung, die Suche nach Kandidierenden für die Nationalratswahlen 2011, die Vernehmlassung zum Neubau des AKW Beznau, die Vernehmlassung zum Endlager radioaktiver Abfälle, das unsere Region mit zwei möglichen Standorten tangiert. Im September wurde der Verein LoTi (Lägeren Nord ohne Tie-

Jahresberichte der Bezirksparteien

fenlager), als überparteilicher Verein gegründet. Wegen Disputen zwischen den Grünen und der SP im Surbtal und dem Zürcher Unterland werden nun zwei Gruppierungen den Widerstand aus der Bevölkerung nach «Bern» tragen.

Die Region nominierte Astrid Andermatt für die Nationalratswahlen 2011, der Kantonalparteitag bestätigte ihren Listenplatz. 2011 wartet also ein grosses Arbeitspensum auf Astrid, aber auch auf unsere Bezirkspartei. Nur mit öffentlichen Auftritten wird es gelingen, die Vertreterin aus

dem ländlichen Zurzibiet im Kanton bekannt zu machen!

Leider mussten wir im letzten Jahr von unseren drei langjährigen und aktiven Mitgliedern Alfred Brüllhardt, Eduard Bächli und Armin Häfeli Abschied nehmen.

Für das vergangene Jahr einen herzlichen Dank an alle Organisatorinnen, Helfer, Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten für ihr Engagement und die Unterstützung.

Felix Spuler



Die Delegierten der SP Kanton Aargau am Nominationsparteitag der SP Aargau für die Nationalratswahlen (20. November 2010 in Aarau).

Sandra-Anne Göbelbecker im Gespräch mit Pascale Bruderer Wyss, Nominationsparteitag der SP Kanton Aargau für die Nationalratswahlen (20. November 2010 in Aarau).



Marco Hardmeier

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2010	Budget	Aufwand	Ertrag
Beitrag SP Schweiz	132'000	127'050	
Beiträge Bezirke	8'000	8'205	
Beitrag SP Frauen Aargau	6'000	6'506	
Beitrag JUSO Aargau	4'000	4'000	
Fixkosten links.ag	12'000	12'145	
Variable Beiträge	13'000	30'894	
Wahlen	0	3'902	
Abstimmungen und Aktionen	50'000	40'045	
Parteitage, Projekte und Veranstaltungen	20'000	16'544	
Löhne und Gehälter	216'989	221'478	
Sozialversicherungsbeiträge	50'564	43'942	
Spesen Parteiorgane/Delegationen	49'100	52'975	
Aufwand Sekretariat	52'000	63'198	
Ausserordentlicher Aufwand	9'000	7'423	
Kantonalbeitrag Mitglieder (OKB)	400'000		427'364
Mitgliederbeiträge	132'000		135'044
Behördensteuer	85'000		93'708
Entschädigung GR-Fraktion	20'000		20'000
Spenden/Fundraising (gebunden)	8'000		7'355
Spenden/Fundraising (ungebunden)	7'000		7'534
Diverser Ertrag	2'900		7'785
TOTAL		638'306	698'791
Überschuss		60'485	

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2010	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	350'441	
Abrechnung mit Sektionen	5'441	
Behördensteuer fest	17'978	
Behördensteuer variabel	5'750	
Diverse Debitoren und Delkredere	12'791	
Transitorische Aktiven	3'043	
Darlehen	100'000	
Eidgen. Steuerverwaltung / VST	91	
Diverse Kreditoren		18'194
OKB Anteile Bezirke		8'205
Rückstellungen eidgen. Wahlen		200'000
Rückstellungen kantonale Wahlen		20'512
Rückstellungen Aktionen / Abstimmungen		90'000
Rückstellung Fond Bezirke		4'436
Transitorische Passiven		949
Eigenkapital		92'754
Gewinn		60'485
SUMMEN	495'535	495'535

Sozialdemokratische Partei des Kantons Aargau

Revisionsbericht 2010

Die Revisoren, Max Fächer, Hildrich und Beate Hiltbrunn-Aarzu haben die Jahresrechnung 2010 geprüft und geprüft:

Max Fächer, Hiltbrunn - der wirkliche Revisor, war in der Praxis dabei der Revision mitzuführen.

Die Prüfung erfolgte mit Analysen und Stichproben. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden durchsichtig gemacht.

Die per 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung schliesst mit einem Erlös von Fr. 663'750.22 und einem Aufwand von Fr. 629'324.14.

Der Gewinn im Rechnungsjahr 2010 beträgt somit Fr. 34'426.08. Budgetiert waren ca. 1.48 Mio. Das Ergebnis über dem Budget verbesserte Ergebnis ist ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Transparenz und Wirtschaftlichkeit.

Die Bilanzsumme per 31.12.2010 beträgt Fr. 430'000.57.

Wir stellen fest, dass:

- die Durchführung ordnungsgemäss erfolgt ist,
- wir keine wesentlichen Kontrollen keine Einwände gefunden haben,
- Wir auf unsere Fragen sachlich bessere Antworten bekommen haben und die diesbezüglichen Belege vorgelegt wurden,
- die im Jahresbericht 2010 angekündigten Erländer und die Bilanzierung mit der Jahresabschluss übereinstimmen (Wird nach Vorliegen der Sachdaten Jahresabschluss nach von uns überprüft).

Aufgrund der Eigenartigkeit unserer Prüfung kann folgende:

- die vorliegende Jahresrechnung 2010 der SPK Kantons Aargau sowie genehmigt, den Finanzverantwortlichen und der Geschäftsführung, sei Erlaubung zu erteilen,
- der Finanzverantwortlichen und insbesondere der Rechnungsführer, Max Fächer, sei für Ihre gute und gewissenhafte Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Aarau, den 31. Januar 2011

Die Revisoren:

Max Fächer

Beate Hiltbrunn-Aarzu

Max Fächer

Beate Hiltbrunn

Kommentar Jahresrechnung

Die SP Aargau schliesst das Finanzjahr 2010 mit einem Überschuss von 60'484.69 Franken ab, gegenüber dem Budget 2010 resultiert eine positive Abweichung von 17'737.69 Franken. Folgende Budgetabweichungen haben zu diesem Ergebnis geführt:

Aufwand

-	5'000	Beiträge an die SPS
+	20'511.75	Rückstellungen GRW 2012
-	2'000	Spendenclub
+	3'900	Nationalratswahlen 2011
-	10'000	Abstimmungen und Aktionen
-	2'800	diverse Veranstaltungen
-	2'000	Löhne und Sozialversicherungen
+	3'000	Parteiorgane und Gremien
+	11'000	Aufwand Sekretariat

Ertrag

+	27'000	OKB
+	7'000	Behördensteuer
-	10'000	Spendenclub
+	4'800	diverser Ertrag

Beim Aufwand fallen vor allem die Rückstellungen für die Grossratswahlen 2012 auf, welche auf den Parteitagsbeschluss vom Januar 2010 zurückzuführen sind. Diese Rückstellungen werden zugunsten der Bezirksparteien gemacht, welche ihrerseits auf einen Teil der jährlichen OKB-Rückerstattung verzichten.

Die veränderten Aufwände im Sekretariat, bei den Löhnen und den Sozialversicherungen sowie den

Parteiorganen und Gremien resultieren aus der Statutenrevision im vergangenen Jahr. Ebenfalls hat die frühe Nomination für die Nationalratswahlen 2011 zu nicht budgetierten Aufwänden geführt.

Das positive Ergebnis darf uns jedoch nicht täuschen, stehen wir doch in diesem Jahr vor den National- und Ständeratswahlen und im Herbst 2012 vor den Grossrats- und Regierungsratswahlen. Das Budget 2011 zeigt, dass die Finanzierung für die Wahlen 2011 nur durch einen einmaligen Solidaritätszuschlag auf den OKB sichergestellt ist. Diese Erhöhung durch den Parteitag zeugt von einem ausserordentlichen Goodwill der Mitglieder und zeigt, dass die Mitglieder der SP zu ihrer Partei stehen. Der Solidaritätszuschlag 2011 kommt indirekt auch den Regierungs- und Grossratswahlen 2012 zugute, indem wir den Gewinn 2010 für die Wahlen 2012 und unsere Initiativ-Triplette einsetzen können.

Wir werden uns jedoch langfristig weiter Gedanken zur Finanzierung von Wahlen machen müssen. Es kann nicht sein, dass die Partei in den Zwischenjahren auf Ausgaben verzichtet, um Mittel zu äufnen, und diese dann auf einen Schlag in Wahlen einsetzt. Dies ist vergleichbar mit einem Hausbesitzer, der 20 Jahre keine Reparaturen an seinem Haus vornimmt und anschliessend einen Viertel des Hauses abbricht und neu baut – nur, dass uns der Neubau nicht immer gelingt.

Andri Koch